

Montag, 13. Februar 2006

Erster Preis für Amriswilerin

Marisa Tanasoontrarat gewinnt Jugendwettbewerb der Stiftung Think Tank Thurgau

warth. 15 Arbeiten wurden für den Jugendwettbewerb der Stiftung Think Tank Thurgau eingereicht. Die Jury am meisten überzeugt hat die Maturaarbeit der Amriswilerin Marisa Tanasoontrarat.

NADINE KUGLER

«Die Thurgauer Jugend denkt die Zukunft» – lautete das Motto des Jugendwettbewerbs, den die Stiftung Think Tank Thurgau (TTT) ausgeschrieben hatte. 15 Arbeiten seien eingereicht worden, informierte Christoph Tobler, Mitglied des Stiftungsrates und Beauftragter für den Jugendwettbewerb, an der Preisverleihung in der Kartause Ittingen am Freitagabend.

Vielfältige Themen

Drei Teilnehmer wurden ausgewählt, ihre Arbeiten dem Publikum an der Preisverleihung genauer vorzustellen. So sprach die Frauenfelderin Bettina Kunz über häusliche Gewalt. Sie hatte einen Flyer gestaltet, der Opfer, Täter und Zeugen ansprechen, ihnen Hilfe bieten und Anlaufstellen aufzeigen sollte. Daniel Dörig aus Affeltrangen setzte sich mit dem Thema Wildschweine und den Schäden, die sie an den Kulturen anbringen, auseinander. Marisa Tanasoontrarat aus Amriswil hatte das Thema «Jugendpolitik im Thurgau» gewählt und zeigte auf, welche Angebote für Jugendliche im Kanton bereits bestehen oder wünschenswert wären.

Ein erster, vier zweite Plätze

Fünf Arbeiten seien für die Jury die Favoriten gewesen, informierte Christoph Tobler. Die Jury habe sich deshalb entschieden, vier zweite Plätze und einen ersten zu vergeben. Siegerin des Jugendwettbewerbs wurde Marisa Tanasoontrarat. Sie habe sich mit einem Thema befasst, das für die Thurgauer Jugend in Zukunft von Bedeutung sei, lobte Tobler. Auf dem zweiten Platz lagen die Arbeiten von Bettina Kunz, Daniel Dörig, Philipp Bont (Frauenfeld) und Karin Heinzelmänn (Roggwil).

Zukunftsorientierung

Eine vierköpfige Jury habe die eingereichten Arbeiten beurteilt, erläuterte Tobler. Neun Teilnehmer seien ausgewählt und anschliessend eingeladen worden, ihre Arbeiten der Jury persönlich zu präsentieren. Kriterien für die Beurteilung der Arbeiten seien der Inhalt und die Zukunftsorientierung des Themas gewesen, aber auch die Originalität der Gedanken. Schliesslich habe das Thema von einiger Relevanz für den Thurgau sein müssen.

Es sei ein freudiger Tag für die Stiftung, da sie die erste Preisverleihung durchführen könne, sagte Stiftungspräsident Toni Schönenberger. Er nutzte die Gelegenheit, den vielen Jugendlichen, die zur Preisverleihung gekommen waren, Think Tank Thurgau vorzustellen. Mit Hilfe des Wettbewerbs sollen die Jugendlichen für die Zukunft des Thurgaus sensibilisiert werden. «Die Schüler sind ein Reservoir an Ideen für uns», sagte der Stiftungspräsident. Er wünsche sich, dass die Jungen an der Zukunft des Kantons mitarbeiteten.

Ruf nach Spitzenleistungen

Alle Teilnehmer erhielten von Regierungsrat Bernhard Koch und Toni Schönenberger eine Anerkennung überreicht.

In den Regierungs-Richtlinien zur Legislaturperiode 2004–2008 heisse es, dass der Kanton Thurgau sich an Spitzenleistungen orientieren solle, sagte Bernhard Koch. Die Jugendlichen, die sich am Wettbewerb beteiligten, hätten die Vorstellungen der Thurgauer Regierung umgesetzt und seien dem Ruf nach Spitzenleistungen gefolgt.

Copyright © St.Galler Tagblatt

Eine Publikation der Tagblatt Medien